Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1870

60 (21.5.1870)

Visual Library

Der Landbote.

Lokalblatt
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

№ 60. Erscheint 3mal wöchentlich, Dienstag, Donnerstag, Samstag. Samstag den 21. Mai Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile 3 kr. 1870.

Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 19. Mai. Bezirksingenieur-Praktikant Karl Ludwig Camerer in Lörrach ist zum Ingenieur, Revident Wilhelm Bark bei der Rechnungsrevision der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus zum Revisor ernannt.

Sinsheim, 18. Mai. Das „Frankfurter Tagblatt“, welches sich schon mehrfach als äußerst gut unterrichtet erwies und welchem intime Beziehungen zur preußischen Regierung zugeschrieben werden, schreibt: Der Totaleindruck, den ein Ueberblick über die heutige Weltlage gewährt, ist kein erfreulicher. Es treten zwar nicht gerade beunruhigende Symtome auf, die dem Weltfrieden eine Gefahr drohten, aber es ist die innere Lage mehrerer wichtiger Länder eine derartige, daß daraus Störungen der Ruhe hervorgehen können, deren Tragweite unberechenbar ist. Dahin gehört vor Allem Oesterreich. Die Steuerleute haben selbst kein klarbewußtes Ziel, die treibenden Kräfte der Bevölkerung entbehren der einheitlichen Richtung nach einem über den Parteibestrebungen erhabenen Staatszwecke: bei solchem Stande der Dinge ist nur zu leicht einer gefährlichen Experimentalpolitik Thor und Thür geöffnet und die verzweifelten Staatslenker können auf den verzweifelten Ausweg gerathen, durch einen letzten Appell an das Zusammengehörigkeitsgefühl das lange in einem Gemeinwesen vereinigt gewesene Staatsbewußtsein aus seiner Lethargie zu wecken. Wir wollen auf die eben erfolgte Ernennung des bisherigen französischen Gesandten am Wiener Hofe, Herzogs von Gramont, zum auswärtigen Minister Frankreichs kein übermäßiges Gewicht legen; aber geeignet ist dieselbe immerhin, gewisse Befürchtungen zu erwecken. Vor Allen die, daß die Bestrebungen der österreichischen und französischen Regierung in Hinsicht auf die polnisch-galizischen Angelegenheiten Hand in Hand gehen und daß man gemeinschaftlich eine polnische Frage in Scene setzen will. Es ist bekannt, daß Kaiser Napoleon schon einmal der österreichischen Regierung den Vorschlag unterbreitet hatte, gemeinschaftlich mit ihm die Lösung der polnischen Frage zu unternehmen und es liegt wenigstens nicht außer den Grenzen der Möglichkeit, daß es sich gegenwärtig um Wiederaufnahme derartiger Pläne handelt.

Darmstadt, 13. Mai. Man braucht nicht aus Schwaben zu sein, um Schwabenstreiche zu machen. Oesterreich hat den besten Schwabenstreich geliefert, als es den Baron v. Widmann zum Minister machte. Ein bischen Reputation muß aber doch auch ein österreichischer Minister haben. Zeitungen berichten, daß man den famosen Baron v. Widmann, den früheren Uhlanenlieutenant, nicht als Minister wollte, sondern einen mährischen Gutsbesitzer v. Widmann, die beiden wurden verwechselt, das kaiserliche Handschreiben „mein lieber Widmann“ kam an den früheren Uhlanenlieutenant und dieser acceptirte aufs zuvorkommendste diesen schönsten und liebenswürdigsten der bis jetzt auf ihn gezogenen Wechsel, er hat sofort sein Ministerium in Besitz genommen und sich installirt. Nun kommt die Grazer Zeitung und berichtet den Vorfall, wo der Uhlanenlieutenant und jetzige Kriegminister, schon längst vor dem preußischen Militarismus, die Rolle von Sobbe und Putzki gespielt und mit einem Strafurtheil belastet, den Uhlanendienst als quittirter Oberlieutenant mit Beibehaltung dieses Charakters verlassen mußte. Ein quittirter verurtheilter Oberlieutenant österreichischer Minister, und zwar in Folge von Verwechselung! Kann eine schönere und naturgemäßere Blüthe aus dem Chaos von Oesterreich entstehen? Ganz Europa lacht. Selbst Napoleon wird lachen müssen, mitten in seinen 30,000 Reinsoldatenstimmen. Nun kommt erst die Hauptschwierigkeit. Das österreichische Publikum ist außer sich über die Blamage; das Ministerium möchte den Oberlieutenant rasch wegeskamotiren. Dieser sitzt aber fest und wankt nicht vom Ministersessel, er weicht nur der Gewalt, oder vielleicht ein paar tausend Gulden österreichisch, die ihre Wirkung bei dem quittirten Oberlieutenant nicht verfehlen werden. Kaum war das österreichische Ministerium vollbesetzt, die Rollen waren ausgetheilt, der Spektakel sollte losgehen, muß sich diese Wolke erheben! Und wer schafft jetzt so rasch wieder einen neuen Landesvertheidigungsminister? Wer mag einen Stuhl einnehmen, den eben der berühmte Baron v. Widmann noch warm gesessen hat? Es gibt ein einfaches Mittel, wozu Menschen, warum nicht Puppen? Thun die doch denselben Dienst. Beust, der große Regisseur und Maschinist in einer Person leitet doch Alles und die Ministerchen hüpfen, trippeln, springen nach seinen Drahtzügen. (Mainztg.)

Stuttgart, 18. Mai. Der „Staatsanzeiger“ widerlegt in den entschiedensten Ausdrücken die Nachricht von einer demnächst stattfindenden Konferenz der Kriegsminister von Bayern und Württemberg in München behufs der Verabredung gemeinsamer Maßregeln und einer gleichartigen Haltung in der Militärfrage.

Vom Main, 15. Mai. In der vorigen Woche haben eine Anzahl kgl. sächsischer Offiziere unter Führung des Generalstabschefs v. Zezschwitz eine Uebungs- und Unterrichtsreise über sämmtliche Schlachtfelder des Mainfeldzuges gemacht. Mehrfach hatte man dabei Gelegenheit, sich der Anerkennung der persönlichen Tapferkeit des bayerischen Soldaten und der besonderen Tüchtigkeit einzelner Truppenkörper Seitens ihrer Waffenbrüder zu erfreuen.

Frankfurt, 18. Mai. Morgen hält hier das Zentralkomitee der katholischen Vereine Deutschlands eine Versammlung ab, auf welcher wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen. (Karlsr. Ztg.)

Berlin, 18 Mai. Die „Provinzialkorresp.“ sagt: Graf Bismarck habe aufs bündigste erklärt, die Regierung halte die Aufrechterhaltung der Todesstrafe erforderlich; an ein Schwanken der Regierung sei nicht zu denken. Die „Korrspond.“ stellt den Schluß der Reichstags-Session für den 28. d. M. in Aussicht.

Karlsbad, 16. Mai. Der Kronprinz von Preußen und der Erzherzog Karl Ferdinand sind abgereist.

Prag, 17. Mai. Das „Abendblatt“ der offiziellen „Prager Zeitung“ betont in einem versöhnlich gehaltenen Artikel die Nothwendigkeit, eine Verständigung herbeizuführen, hebt den aufrichtigen Willen der jetzigen Regierung zur Versöhnung der Gegensätze und zur Befriedigung berechtigter nationaler Bedürfnisse hervor, zeigt die Unfruchtbarkeit der starren Negation und spricht schließlich den Wunsch aus, daß die gegenwärtigen wechselseitigen Berührungen in Prag von nachhaltiger Wirkung für die Erzielung eines befriedigenden Resultates des Versöhnungswerkes sein werden.

Wien, 17. Mai. Kronprinz Rudolf ist an den Masern erkrankt. Katarrh und Fieber sind mäßig.

Florenz 17. Mai. In der Nacht vom 15. d. versammelte sich eine Bande von 20 Mann auf dem israelitischen Friedhof von Reggio in der Emilia; sie waren mit Gewehren bewaffnet und zogen gegen die Berge. In der vergangenen Nacht hatte die Bande, die sich inzwischen vergrößert hatte, in der Gegend von Rognolo bei Castelnuovo ne' Monti einen Zusammenstoß mit den königlichen Truppen. Sie wurde sofort zerstreut und ließ 3 Gefangene in den Händen der Truppen zurück.

Florenz, 19. Mai. Nach der „Opinione“ stellt die päpst-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

liche Regierung einen Zuavenkordon um die Gränzen des Kirchenstaats, behufs Verhinderung eines eventuellen Invasionsversuches. Die Gerüchte des Erscheinens neuer Banden um Catanzaro sind unbegründet.

Die insurrektionelle Bewegung in den toskanischen Provinzen hatte nicht blos einen republikanischen Charakter, sondern erwiesenermaßen auch einen neuen Einfall auf päpstliches Gebiet zum Zweck.

Ein Telegramm aus Catanzaro stellt es nun als zweifellos hin, daß Ricciotti Garibaldi, der zweite Sohn Garibaldi's, an der Spitze der Aufständischen in Süditalien steht, und Menotti Garibaldi, von dem die Regierung behauptet hatte, daß er ihr seine Dienste zur Bekämpfung des Aufstandes angetragen, hat dies im „Movimento" für eine Lüge erklärt. Ricciotti hat, wie das in Neapel erscheinende „Piccolo Giornale" meldet, sein Hauptquartier in Cartale aufgeschlagen und dort die Republik ausgerufen. In Neapel selbst fand man in der Nacht zum 11. d. M. republikanische Proklamationen angeschlagen, die von der Polizei entfernt wurden.

Palermo, 16. Mai. Eine italienische Escadre ist hier mit Truppen an Bord eingelaufen. Man erwartet noch das Dampf-Transportschiff „Stadt Neapel" mit Truppen von Livorno.

Rom, 11. Mai. Bischof Stroßmayer, der Thurm und Hort Derjenigen, welche „Gott bitten, zu verhüten, daß Jemand wegen des Bedürfnisses der Zeiten den richtigen Sinn des göttlichen Gesetzes fälschen wolle", um mit den Worten des jüngst bekannt gewordenen Postulats zu reden, hat aus Deutschland nunmehr bereits anderthalbhundert Zuschriften anerkennenden und dankenden Inhalts erhalten, meist prächtig ausgeführt und luxuriös ausgestattet. Es ist das eine wohlverdiente Huldigung für den Mann, welcher den Muth hatte, der in blindem Eifer gegen ihn antobenden Masse zuzurufen: „Ihr nennt mich einen Ketzer, aber ich erkläre, daß ich nicht von dieser Stelle weichen werde, bis ich das letzte Wort gesprochen habe, das mir mein Gewissen auferlegt!" (Köln. Ztg)

Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst die ihm von Klostergemeinden, Priestergruppen 2c. 2c. zugegangenen Unfehlbarkeitsadressen als Belegstücke zum Schema bandweise habe einheften lassen.

Paris, 16. Mai. Die „Patrie" widerlegt die Gerüchte, denen zufolge zur Feier des Plebiszits in Paris und den Departementen öffentliche Festlichkeiten veranstaltet werden sollten.

Paris, 17. Mai. Der Herzog von Gramont steht auf dem Punkt, Paris zu verlassen und sich nach Wien zu begeben, um dem Kaiser von Oesterreich seine Abberufungsschreiben zu überreichen.

Die „France" will wissen, daß, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, am Samstag die feierliche Ueberreichung der Resultate des Plebiscits an den Kaiser stattfinden wird. Heute hat noch keine Sitzung des gesetzgebenden Körpers stattgefunden; morgen aber wird dies der Fall sein. Nach der „Presse" würden die Kommissionen heute mit der Stimmenzählung fertig werden.

Madrid, 17. Mai. Espartero hat die Thronkandidatur abgelehnt.

Madrid, 18. Mai. Das Ministerium hat beschlossen, das Provisorium aufzuheben und den Regenten mit königlichen Befugnissen zu bekleiden, falls es unmöglich ist, gegenwärtig einen Thronkandidaten zu finden.

Berichte aus der Havanna bringen die Kunde von einem durch zwei Bataillone spanischer Truppen unter dem Befehl des Generals Valmaseda über die Insurgenten errungenen Siege. Die letzteren zerstreuten sich mit Zurücklassung von 170 Todten nach allen Seiten hin. Die Insurrektion ist jetzt auf einige wenige, im östlichen Theile der Insel belegene unbedeutende Punkte beschränkt, muß aber auch dort ihr baldiges Ende finden, da dieselbe von allen Seiten von den spanischen Truppen cernirt und den Insurgenten von außer her alle Zuzüge gänzlich abgeschnitten sind. Goicurria's Hinrichtung, welche in der Havanna stattgefunden, ist gleichfalls ein unersetzlicher Verlust für die Insurgenten, da er einer ihrer wenigen tüchtigen Anführer war, und seiner Führung ledig, hat sich seine Truppe, vollständig desorganisirt, sofort aufgelöst.

St. Petersburg, 14. Mai. Ueber das Reiseprogramm des Kaisers verlautet: der Aufenthalt in Ems wird bis zum 13. Juni dauern, dann wird der Kaiser Jugenheim, Stuttgart und Weimar besuchen, auf der Rückreise einen Tag in Warschau zubringen, und am 5. Juli wieder in Tzarskoe Selo eintreffen.

Washington, 16. Mai. (Kabel-Depesche.) Das Finanzkomite des Repräsentantenhauses hat den Beschluß gefaßt, über die Bill, welche die Einnahme an inländischen Steuern um 30 Millionen vermindern soll, Bericht zu erstatten. Die Bill befreit die Eisenbahnen von der Steuer auf die Bruttoeinnahmen.

Ein paar Worte über Menschenblattern und Schutzpocken-Impfung.

II.

Ein äußerliches Erkennungszeichen an den Narbenresten der ersten Impfung giebt es nicht dafür, ob noch volle Schutzkraft vorhanden ist oder nicht; es bleibt daher ein Gebot der Vorsicht in einer gewissen Zeit nach der ersten Impfung sich einer wiederholten Impfung zu unterwerfen. Da diese Nachimpfung am meisten Erfolg dann verspricht, wenn dazu ganz frischer Impfstoff benützt, d. h. wenn von Arm zu Arm geimpft wird, so empfiehlt es sich die Nachimpfung (Revaccination) der ältern Personen mit der Nachschau bei den kleinen Impflingen zu verbinden, wo es am besten Stoffe nicht fehlen wird. — Ueber den Nutzen und die Nothwendigkeit der wiederholten Impfung sind die Aerzte so einig in ihrer Ueberzeugung, daß sie sich überall für die allgemeine gesetzliche Einführung der Revaccination aussprechen, während unsere Regierung in vielleicht übergroßer Rücksicht für die persönliche Freiheit die Sache dem freien Willen der Zuimpfenden überläßt, wodurch freilich das Gute nicht besonders gefördert wird. — Da es nicht gut ist, unnöthig frühe, so lange die erste Impfung noch ihre volle Kraft haben muß, die zweite Impfung nachfolgen zu lassen, und da andernseits ein zu langes Zuwarten gefährlich werden kann wegen plötzlichem Erscheinen der Blatternkrankheit, so empfiehlt es sich, daß alle älteren Schulkinder vor der Entlassung aus der Volksschule also etwa im 13. oder 14. Lebensjahre nochmals geimpft werden. Würde dieses ohne Ausnahme alle Jahre und im ganzen Lande geschehen, so würde bald eine Zeit zu erwarten sein, wo die ganze herangewachsene Bevölkerung durch die zweimalige Impfung von dem Schrecken der Blatternansteckung befreit bleibt. Leider will aber die große Masse des Volkes nur mit Zwang sich zu seinem eigenen Heile führen lassen, der Freiwilligkeit und besseren Ueberzeugung wird gerne der Widerwille entgegengesetzt. Wenn bei jeder Impfperiode in der Gemeinde bekannt gemacht wird, daß der Impfarzt am bestimmten Tage im Orte zur unentgeldlichen Vornahme der Wiederimpfung älterer Schulkinder und anderer Lusttragender bereit sei, so kann man erleben, daß diese Aufforderung jedes Jahr unbeachtet bleibt und Niemand sich zur Impfung meldet, und ebenso wird man an jedem Orte, wo mehrere Blatternkranke bekannt werden, sehen, wie fast die ganze Einwohnerschaft, im Schrecken alle Besonnenheit verlierend, in jammervoller Angst auf den Impfarzt losstürzt und jetzt in Massen für Jung und Alt die Wiederimpfung verlangt. Sie kennten früher 2mal im Jahre in aller Gemüthsruhe bei der Nachschau nach den kleinen Impflingen mit dem wirksamsten Stoff von Arm zu Arm und bei der ruhigsten und vollsten Aufmerksamkeit des Impfarztes geimpft werden, haben aber gleichgiltig die schönste Gelegenheit unbenützt gelassen; jetzt beim Erscheinen der Blatternkrankheit drängen sie sich herbei und bedenken nicht, daß eine Impfung im Sturme, wie sie bei einer Masse von mehreren Hundert Impflingen sich darstellt, sehr wenig Sicherheit für den gewünschten Erfolg bieten kann. Es ist schwer zu glauben, daß bei solchen Masseimpfungen der Impfstoff an Menge und Güte ausreicht und daß nicht der Impfarzt aus Ermüdung theilweise unvollkommene Arbeit macht. — Die Revaccination, welche ächte Impfblattern zur Folge hat, gibt die freudige Gewißheit, daß Sicherung gegen Blatterngefahr nun für den Lebensrest erreicht wurde. Hat aber dieselbe gar keinen sichtbaren Erfolg oder nur eine unächte Entzündung und Eiterung an der Impfstelle bewirkt, so ist zweierlei möglich. Im tröstlichsten Falle blieb der Erfolg deßwegen aus, weil die Jugendimpfung noch ihre Kraft behauptet und eine zweite Entwicklung der Kuhpocken nicht aufkommen läßt. Diese Kraft kann aber in den nächstfolgenden Jahren erlöschen und dann die Empfänglichkeit für die Blatternkrankheit sich einstellen. Im andern Falle war der Fehler im Impfstoffe oder in den Umständen der Impfung z. B. blutarmer oder sehr blutreicher Haut, zu geringer oder zu starker Blutung u. dergl. gelegen. Da in diesen Fällen nicht zu erkennen ist, worin das Ausbleiben des gewünschten Erfolges begründet ist, so ist es rathsam in den folgenden Jahren sich wieder impfen zu lassen, bis endlich ein sichtbarer ächter Erfolg die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gesuchte Gewißheit des Schutzes gebracht hat. — Endlich ist noch zu erwähnen, daß die Impfung auch dann erfolglos bleibt, wenn der Körper schon die Wirkung des Blatterngiftes in sich aufgenommen hat, in welchem Falle die Blatternkrankheit unaufgehalten ihren Ausbruch nehmen wird.

Verschiedenes.

— Mannheim, 15. Mai. Dieser Tage wurde der Schienenweg zwischen hier und Schwetzingen einer Prüfung durch Sachverständige unterzogen, um morgen mit einer Lokomotive zum ersten Male befahren zu werden. Die Rheinthal-Bahn soll, wie wir hören, am 1. Juli dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. (B. Ldsz.)

— Mannheim, 16. Mai. Wie schon seit einigen Jahren — und mit dem besten Erfolge — zu Telegraphen- und Eisenbahnexpeditionsdiensten weibliche Kräfte verwendet werden, so sind nunmehr, bei dem gegenwärtigen Mangel an Lehrern, auch zwei Lehrerinnen an der hiesigen gemischten Volksschule angestellt worden, welchem Unternehmen wir ebenfalls den besten Erfolg wünschen. (Munh. J.)

— Die bei der jüngsten Prämienziehung der 4proz. baier. Prämienanleihe gezogene Prämie von 70,000 fl. ist dem Einnehmer Arnold in Rodalben (Pfalz) zugefallen. Derselbe ist, wie die „Rheinpfalz" berichtet, in Folge der freudigen Ueberraschung geisteskrank geworden.

— Darmstadt, 17. Mai. Der Schuhmacherstrike hat sein Ende erreicht. Die Schuhmachermeister sind auf die Forderung der Gesellen nicht eingegangen und die letzteren sind theilweise wieder in die Arbeit zurückgekehrt. Das Komitee wurde auf Grund des Koalitionsgesetzes in Untersuchung gezogen und die Gesellen, welche nicht von hier sind und sich arbeitslos dahier aufhalten, polizeilich ausgewiesen.

— München, 15. Mai. Die Anfertigung von Werder-Gewehren ist nunmehr so weit gediehen, daß zunächst unsere Jägerbataillone mit dieser Schußwaffe bewaffnet werden können, und die Vertheilung derselben an die genannten Bataillone hat auch bereits begonnen. Die Infanterieregimenter werden das neue Gewehr vom kommenden Herbst an abtheilungsweise erhalten.

— F. Seidig, der unübertreffliche Velocipedist aus Potsdam, ist bei einer in Berlin abgehaltenen Probefahrt auf dem ca. 300 Fuß langen und 30 Fuß hohen Drahtseile mit seinem Velociped wegen des ungewöhnlich heftigen Windes verunglückt. Er begann seine Fahrt bei momentaner Windstille, kaum aber hatte er ein Drittel des Weges zurückgelegt, als ein plötzlicher Windstoß ihn zum Stehen brachte. Das Velociped schwankte ca. 3 Minuten, länger vermochte es der Künstler und sich selbst nicht mehr zu halten, er stürzte herab mit der Vorderseite des Körpers platt auf die Erde und war sofort todt. Das Velociped war an dem Seile befestigt und oben hangen geblieben. Der herbeigerufene Arzt Dr. Auerbach nahm zwar augenblicklich einen Aderlaß bei dem Unglücklichen vor, allein das Leben war bereits gewichen. Der Unglückliche, seiner Profession nach ein Schmied, hinderläßt Frau und sechs Kinder. Das für jede Gastvorstellung ausgesetzte Honorar von 50 Thlr. hatte ihn trotz aller Warnungen zu dem überaus gefährlichen Wagniß veranlaßt.

— Ein Pesther Blatt meldet, daß vor kurzem einflußreiche ungarische Persönlichkeiten dem Kaiser von Oesterreich ein Begnadigungsgesuch für die Giftmischerin Ebergenyi überreichten, daß aber dieses Gesuch vom Kaiser abschlägig beschieden wurde.

Nr. 13,253. Zufolge Erlasses Gr. Ministeriums des Innern vom 11. d. Mts. Nr. 5133 wird anmit darauf aufmerksam gemacht, daß die nach § 8 der Verordnung vom 28. September 1868 „das Paßwesen betr." (Centr.-V.-Bl. S. 71) von den Bürgermeisterämtern auszufertigenden Heimathscheine nur für den Gebrauch im Inlande bestimmt sind.

Personen, die im Auslande sich über ihre Heimathsverhältnisse ausweisen wollen, haben sich der nach der Verordnung vom 23. November 1854, „den Vollzug des Gothaer Vertrages betr." von den Bezirksämtern auszustellenden Heimathscheinen zu bedienen, da im Auslande, namentlich auch in der Schweiz, die nur vom Bürgermeister unterzeichneten Heimathsurkunden nicht für genügend erachtet werden.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, hierauf in künftigen Fällen genau zu achten.

Sinsheim, den 18 Mai 1870.

Großh. Bezirksamt.

Otto.

Nr. 3074. Johann Körble von Helmstadt wird für verschollen erklärt und sein Vermögen dessen nächsten Erbberechtigten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Neckarbischofsheim, den 9. Mai 1870.

Großh. Amtsgericht.

Hornung.

Korn

werden am Montag den 23. Mai, vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Sinsheim 7 Malter versteigert. [388]

Inserat.

[381] In meinem Geschäfte können 4 bis 6 Lehrlinge von 14 Jahren, welche Goldarbeiter werden wollen, gegen guten Lohn bei mir eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Landboten.

Pforzheim, im Mai 1870.

Heinrich Wankel.

Versteigerung auf den Abbruch.

[384] Nr. 837. Künftigen Samstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden wir den noch stehenden Theil des Landhauses zu Jagstfeld 80′ lg. 42′ brt., zweistöckig, sowie eine Wohnungsbaracke 58′ lg. 30′ brt., einstöckig, auf den Abbruch im Landhause in Jagstfeld selbst öffentlich versteigern, wozu wir die Liebhaber einladen.

Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit auf dem Baubüreau in Jagstfeld eingesehen werden.

Sinsheim, den 17. Mai 1870.

Großh. Eisenbahnbau Inspektion.

Kern.

Stollwerck'sche Brustbonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

[728] Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depôts dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich in Sinsheim bei **E. J. Stuhmann,** in Aglasterhausen bei **H. Gallion,** in Eichtersheim bei **J. L. Landes,** in Rappenau bei **Ferd. Niebergall,** in Waibstadt bei **J. L. Marx** und in Wiesloch bei **P. J. Wipfler.**

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

[376] Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig,** Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt,** welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Geschäfts-Resultat im Jahr 1869.

Versicherungssumme	rund fl.	92,000,000.
Prämien-Einnahme	„	947,000.
Gewährte Rabatte	„	44,000.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Engelbert Freund in Sinsheim.
Ludwig Mack in Waldangelloch.
L. Graeßle in Ittlingen.
J. Gürlitt in Eppingen.
Aug. Frank in Siegelsbach.
Lud. Hagmaier in Hilsbach.
Jean Merz in Helmstadt.
H. Hofherr in Waibstadt.
W. Baetsch in Gemmingen.
Ferd. Mayer in Grombach.

Stiftungsfeier
des Sinsheimer Liederkranzes.

[387] Wie in seitheriger stattgehabter üblicher Weise wird auch dieses Jahr wieder der Sinsheimer Liederkranz nächsten Donnerstag, am Christi Himmelfahrtstage, bei günstiger Witterung sein Stiftungsfest auf der Burghelde feiern.

Die Versammlung der aktiven und passiven Mitglieder findet Mittags 12 Uhr im Vereinslokale statt, worauf sich der Zug präzis ½1 Uhr unter Musikbegleitung in Bewegung setzt.

Freunde von Gesang und geselligem Vergnügen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Liederkranzes.

August Carl

in Firma **Carl-Fischer** in Sinsheim empfiehlt sich zur Ertheilung jeder Auskunft und Vermittelung zu möglichst billigen Einzahlungen von:

1) **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungsverträgen** aller Arten bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt Karlsruhe.
2) **Feuerversicherungsverträgen** auf Mobilien und Gebäude, Feldfrüchte, Heu, Stroh sowohl in Gebäuden als auch auf dem Felde in Schobern, Vieh, auch wenn solches im Felde oder auf dem Wege dahin oder zurück von dem Blitze erschlagen wird, bei der badischen Gesellschaft des **„Deutschen Phönix"** in Karlsruhe.
3) **Auswanderungsverträgen** über Bremen und Havre nach Amerika. 2mal wöchentliche Postdampfschifffahrt des Norddeutschen Lloyd.

Ferner zur Besorgung von:

1) **Flachs, Hanf und Werg** zum Spinnen in das seit 22 Jahren bestehende mit den neuesten englischen Maschinen eingerichtete Etablissement der Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei und mechanische Leinen-Weberei von **Gebrüder Spohn** in **Ravensburg.**
(Auf Verlangen wird dorten das daselbst gesponnene Garn im Lohn verwoben oder auch noch gebleicht unter Bürgschaft einer untadelhaften Waare unter billigster Bedienung.)
2) **Leinwand und Garn** zur Naturbleiche in **Kandern** im badischen Oberlande.
3) **Allen Sorten künstlichen Düngern,** als: Knochenmehle, Superphosphate, Kali- u. Magnesia Präparate, Spezialdünger für Hopfen, Reben, Rüben, Tabak, Wiesen u. s. w., sowie auch ächten rohen und aufgeschlossenen **Peru-Guano** prima Qualität unter Garantie des Gehaltes — zu Fabrikpreisen aus der landw. chemischen Fabrik von **Georg Karl Zimmer** in Mannheim (Control-Fabrik des landw. Vereins).
4) **Weißem flüssigem Leim** zum Kitten von Porzellan, Glas und andern Sachen von Gaudin in Paris.
5) **Gallus- und Anilin-, Schreib- und Copir-Tinte** aus der Fabrik von Hasselhorst in Dresden. [490]

Eier werden fortwährend angekauft von

G. Kelber.

---

[386] Grombach.

Kegelbahn-Eröffnung.

Sonntag den 22. Mai wird meine Kegelbahn bei gutbesetzter Musik und vorzüglichen Getränken eröffnet, wozu freundlichst einladet

Jakob Dick, Kronenwirth.

International-Lehrinstitut.

[263] Die Anstalt umfasst: 1. **Handelsschule** (deutsch, französisch englisch, Buchhaltung etc.); 2. **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst,** (von 75 Candidaten sind **66** bestanden) **Porteepeefähnriche. Polytechnikum. Post:** 3) **Pensionat** mit strenger Disciplin: 10 Professoren (5 deutsche und 5 fremde) wohnen in der Anstalt. — Näheres bei der Direktion in Bruchsal. — Lehrplan fco.

K. KÖRBER,
Schlosser und Eisenhändler in Sinsheim,

empfiehlt unter Garantie seine verschiedenen Sorten Herde nebst dem dazu gehörigen Kochgeschirr, als: **Blechhäfen,** ausporzellante **Häfen;** ferner **Oefen, Zink, Schwarzblech, Grobeisen,** wie alle sonstigen in die Eisenhandlung einschlagenden Verkaufsgegenstände zu den billigsten Preisen. [350]

PHOTOGRAPHIE.

[314] Aufnahmen finden ununterbrochen von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr bei jeder Witterung statt.

Sinsheim. **Theodor Hoffmann.**

Kettenpumpen.

[290] Durch unsere neueste, vortheilhafteste, mechanische Einrichtung sind wir in Stand gesetzt, **Kettenpumpen** in jeder beliebigen Weite nach unserer eigenen Konstruktion äußerst solid und dauerhaft anzufertigen. Dieselben haben einen sehr leichten Gang und guten Oelfarbanstrich, wurden bei einer landwirthschaftlichen Gerätheausstellung als die besten dieser Maschinen anerkannt und werden unter Garantie und auf Probezeit zu den herabgesetzten Preisen von 38–30 fl. abgegeben.

Unsere Häkselschneidmaschinen, die durch eine Stellschraube zu 6 bis 8 Längen gerichtet werden können, sich durch ihren leichten Gang auszeichnen, ein großes schweres Schwungrad mit 2 Gußstahlmessern haben, finden durch ihre verbesserte Konstruktion bei uns den größten Absatz

Auch **englische Häkselmaschinen** sind um den billigen Preis von 33 fl. an bei uns zu haben.

Gebr. Botsch, Mechaniker in Rappenau.

Kautschuktuch

ist zu haben bei

[382] Hebamme **Au.**

Harmonie-Musik

nächsten Sonntag den 22. d. im Garten von

[383] **Louis Schiek** zum Schwanen.

Sommer-Schuhe,

in allen Sorten Zeugstiefeln und Pantoffeln große Auswahl bei

[390] **Ernst Jac. Stutzmann.**

Wichtig für Bruchleidende.

[632] Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt **Krüsy-Utterer** in Gais, Kanton Appenzell, (Schweiz) überzeugen will, kann in der Redaktion dieses Blattes ein Schriftchen mit **vielen hundert Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Sodawasser,

jeden Tag in frischer Füllung um den Fabrikpreis bei

[389] **L. Marx** zum Pfälzer Hof.

Lehrlingsgesuch.

[372] Ein junger Mensch, der die Küblerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

Kübler **Weiser** in Sinsheim.

Frankfurter Course.

Preuß. Cassen-Sch.	1.	45-45¼
Pr. Friedrichsdor	9.	58-59
Pistolen	9.	45-47
„ Doppelte	9.	46-48
Holl. 10fl.-Stücke	9.	54-56
Dukaten	5.	36-38
20-Frank-Stücke	9.	28½-29½
Engl. Souverains	11.	55-59
Russische Imperialen	9.	46-48
Dollars in Gold	2.	28-28

Redigirt, Druck und Verlag von G. Becker (vormals D. Pfisterer) in Sinsheim.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 21.